



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

LXXXI. Sühnbrief derer von Grabow mit der Stadt Perleberg v. J. 1398.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

fehal aller genade vnde vrygheiden, der anderen gheiflike gudere genyten. Vnde' dar fyn auer west de vesten lude huner von konigmarke houetman der oldenmarke, werner von enbeke, hynrik von bertekow, knapen, her lambert schaffel parner tho arneborch, her Johan goldsmet parner tho tzutzeln vnse capellane, Claus grone vnde heyne klokow borger tho perleberghe vnse liuen getruwen vnde vramer bederuer lude genuch den wol tho lauede steit. Des tho ener betern bouefinge hebben wy vnse Ingheseghel myt guden wyllen vnd witschap laten hangen an dessen brief, de geuen ys tho arneborch na godes bort drutteynhundert jare vnd in deme vif vnde negentigesten jare des Sundaghes in funte Jacobs dage.

Hermannus Runge notarius scripsit.

Nach einer alten Copie.

LXXX. Schreiben des Magistrats zu Bernstein an den Magistrat zu Perleberg wegen einer Erbschaft v. J. 1397.

Vor allen cristen luden, dye dessen bryff syen oder horen lesen vnd thu vorne an vor iw gy erlijken ratmanne thu Parleberge Bekenne Wy Ratmanne thu Berensteyn vnd bethugen dat hans haffe desse thyegehenwardyghe bewyfer] desse bryues vnd fyn fuster gertrud vnd cune kaulebars dy thu Parleberghe is ghestoruen dat em got gnedich sy, synt rechte echte buleken gheboren van ener muder vnd deme erf gude dat Cune kulebars ghelaten heft van der muder weggen nymant neger is, wen syne buleken, dy hyr vor by oren namen bescreuen stan. Gy Erenwerdighen Ratmanne thu Parleberghe wy bidden iw dat dorch got vnd dorch des rechten wyllen vnd dorch vnser dinstes wille vnd helpet hans haffes vnd clawes Lemmekens, dye bans haffen suster man is, dat en ore rechte anghestoruen erue sunder noet vnd sunder arbeit mit guden wyllen werde, vnd bewyfet iw hiran also, alze gy van vns oder van anderen bedderuen luden gerne nemen wolden. Wy loue iw vor alle namanynghe vnd vor alle tusprake, dye iw van dem erfgude mach oder muchte wedervaren. des thu thugen hebbe wy vnse Inghesegel met guden wyllen an dessen brif laten henghen. Datum Berensteyn Anno dom. M^o CCC^o XC. septimo In festo martini Episcopi gloriosi.

Nach dem Original, woran das Siegel fehlt.

LXXXI. Sühnbrief derer von Grabow mit der Stadt Perleberg v. J. 1398.

Ick hennynk van grabow bekenne vnd betughe yn dessen open bryue vor allen dighenen, dy ene syen edder horen lezen, dat yk hebbe louet vnde loue, hebbe sworn vnd swere vor my, vor myne erue, vor myne vrunt vnd vor alle dy ghene, dy vmme mynen willen dun vnd laten willen den radmannen in perleberg eren nakomelighen, den meynen borgheren vnd allen den ghenen, dy met den radmannen vppe den velde weren des daghes, dun ik tu dallmyn ghevanghen wart, eynen stede gantze vaste sone tu ewyghen tyden thu holdende vnd yk secal noch wil nummer mer ere vyghent wesen edder werden, sunder ik secal vnde wil ere beste weten vnd werwen met mynen vranden wor ik kan, alle twidracht, scelynghe vnd veyde, dy dy radmanne tu perleberg eren meynen borghere vnd ik tu samende vnder lank hadden secal gantz vud all doet wezen, also dat ny wer van em noch van my enter van myne vrunden der nummer mer secal ghedacht werden. Weret ober dat myn gychtyghe here, dar ik myn ghut af vndfanghe tu velde toghe vppe dy van perleberg vnd my dar thu eyfchede, des ik

em nicht kunde vorweren enter weygheren, dat seel ik den radmanne thu perleberg vor thu vndbyden, also ik van rechte seel, dar wyl ik desse sone nycht mede broken hebben. were yd ok, dat ik hennynk van grabow my vorgrepe enter vorgrepen hedde yn deme lantfrede vnd dy radmanne thu perleberg eren meynen borghere dar thu eychfchet worden my thu volghende vnd fy my dar scaden ower thu toghen enter den mynen, dar seel ok desse sone nijcht mede broken wezen. Alle desse de vorcreuen stücke vnd eyn yewelk befunderen loue wy also ik hennynk van grabow sake weldighe, ik bertolt vnd ik hennynk brudere ok gheheyten dy grabowe met eyner samenden hant den radmannen thu perleberge eren nakomelinghen stede vnd vast thu holdende sunder arch, hulperede vnd vortoch des thu tughe hebbe wy alle dry vorbenummet vnze yngheseghele met ghuden willen vnd witscop laten henghen an dessen bryff, dy gheuen ys na godes bort duzent yar dryhundert darna yn den achte vnd neghentygsten yare in funte blasygii daghe des hillighen byscopes.

Nach dem Original, woran noch die Ueberreste dreier Siegel hangen, in denen ein Storch oder Kranich das Wappenzeichen bildet.

LXXXII. Süßbrief der von Wardenberg an die Stadt v J. 1403.

Wy Nascreuen als ik hans wonastich to rofforp, ik arend, wonastich to Sedyn, vnd ik matheus wonastich to vntzen, veddern alle heyten wardenberg, Bekennen vnd betughen dat dy erbarn radmanne to perleberg vs hebben ghedan eynen volkomen ghantz Sone vme vfen doden veddern hinningk wardenberg salighen dechtnyffe, als ghededynghet was, dy hand to graue to brenghende, vnd Sy hebben vs ghedan allent, dat fy plichtich weren vme vfen doden veddern vorbenomeden, also dat wy nyne manynghe dar vme mere to fy hebben edder eren nakomeren edder eren borgern ok anders nymant darvme manynghe to fy heft. Des to tughe hebbe wy vse yngheseghele laten hanghen an dessen bryff dy gheuen ys na godes bort virteynhundert jar darna yn dem drüde yar an alle godes hulghen auende.

Nach dem Original.

LXXXIII. Die Grafen Ulrich und Günther von Lindow erlassen die Stadt eines Anspruchs wegen des Schlosses Neustadt im J. 1407.

(Wy her vrick vnde her) gunter broder van godes gnaden greuen (van lindow vnde heren van reppyn bekennen vnd betughen) apenbare in desseme ieghenwardeghen (breue vor allen guden cristen luden, de dessen bref zeen edder) horen lesen, dat wi vordreghen vnde (gantzliken vorlaten den etc.) radmannen der stad to perleberghe aller manninghe (vnde rechtecheyt, de wy to em vnde eren weggen) wente to desser tyd hebben ghehad vme vnser flotes willen der nygentiad, (dat wi ze edder) ere nakomelinghe dar nune vme vrughen edder manen willen. Des to (tughe hebbe wi) her vrick vorbenomet vnse yngheseghel myd vnser beyder willen (vnde witschap, der wi) vns beyde to desser tyd bruken, laten henghen vor dessen apenen bryff, de (ghescreuen vnd gegheuen) is na godes bord vyrtteynhundert jare dar na in de seuende (Jare des sondaghes negest des) hulghen lychams daghe.

Nach dem Original. Die () eingeschlossenen Stellen sind darin durch Tinte unleserlich und nur errathen worden.